

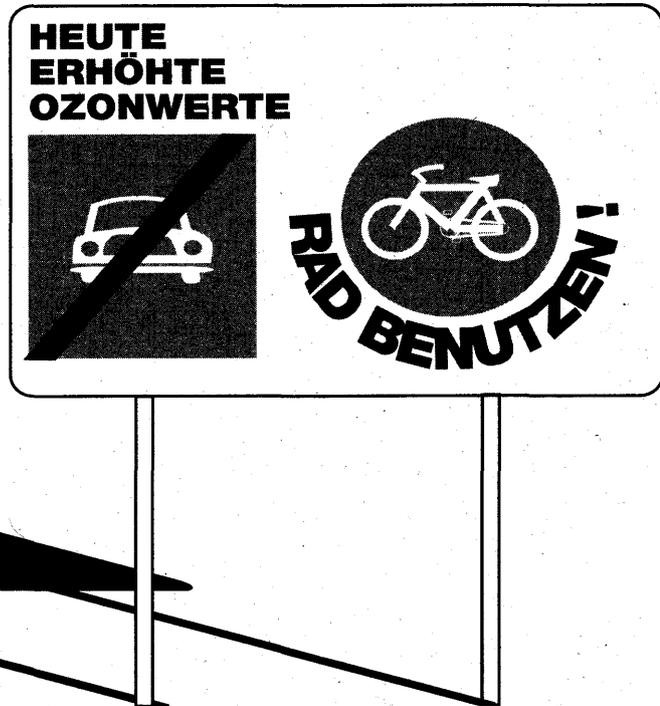
Erhöhte Ozonwerte

Beispiel für ein angeleitetes Rollenspiel

Von Lutz Stäudel

In Vorarlberg, in der Nähe des Bodensees, haben viele Gemeinden Schilder wie dieses aufgestellt:

Der Gemeinderat von Hintersee, einer kleinen Gemeinde in einem Gebirgstal mit lebhaftem Touristikverkehr, berät auf seiner heutigen Sitzung, ob auch hier solche Schilder angeschafft werden sollen.



Rollenkarten:

Beschreibung der handelnden Personen

Der Bürgermeister möchte ein modernes Image für seinen Ort, dazu gehört auch Umweltbewußtsein. Er weiß, daß im letzten Sommer bei regem Verkehr und starker Sonneneinstrahlung in der Nachbargemeinde tatsächlich besorgniserregende Ozonkonzentrationen gemessen worden sind. Den Autoverkehr hätte er wegen der Gäste im Sommer - gerne etwas vermindert.

Der Gastwirt ist strikt gegen das Aufstellen von Ozonwarnschildern. Er glaubt, daß das schon bald den Umsatz schädigen wird. Denn ohne Auto ist Hintersee kaum zu erreichen, und die meisten Gäste, auch die auf der Durchreise, würden seiner Meinung nach in keinem Fall auf ihr Auto verzichten. Der Verzicht von einigen wenigen würde nur den Umsatz mindern, aber nicht der Umwelt und der Gesundheit helfen.

Die Kinderärztin warnt eindringlich vor den Gefahren durch erhöhte Ozonkonzentrationen. Sie weist darauf hin, daß im letzten Sommer viele Kinder mit Atembeschwerden bei ihr in Behandlung waren, und daß mehr alte Leute als früher im Sommer gestorben sind. Sie argumentiert damit, daß der "Sommermog" hauptsächlich durch den Autoverkehr und seine Abgase verursacht wird, wenn Sonne dazu kommt.

Die Pensionswirtin hält das alles für Panikmache. Sie hat gelesen, daß es im Sommer schon immer höhere Ozonwerte gegeben hat. Ihr, so meint sie, hat das schließlich nichts geschadet. Und wenn das so schlimm wäre, dürften die Sommergäste auch nicht mehr auf die Berge steigen, weil dort noch mehr die Sonne scheint.

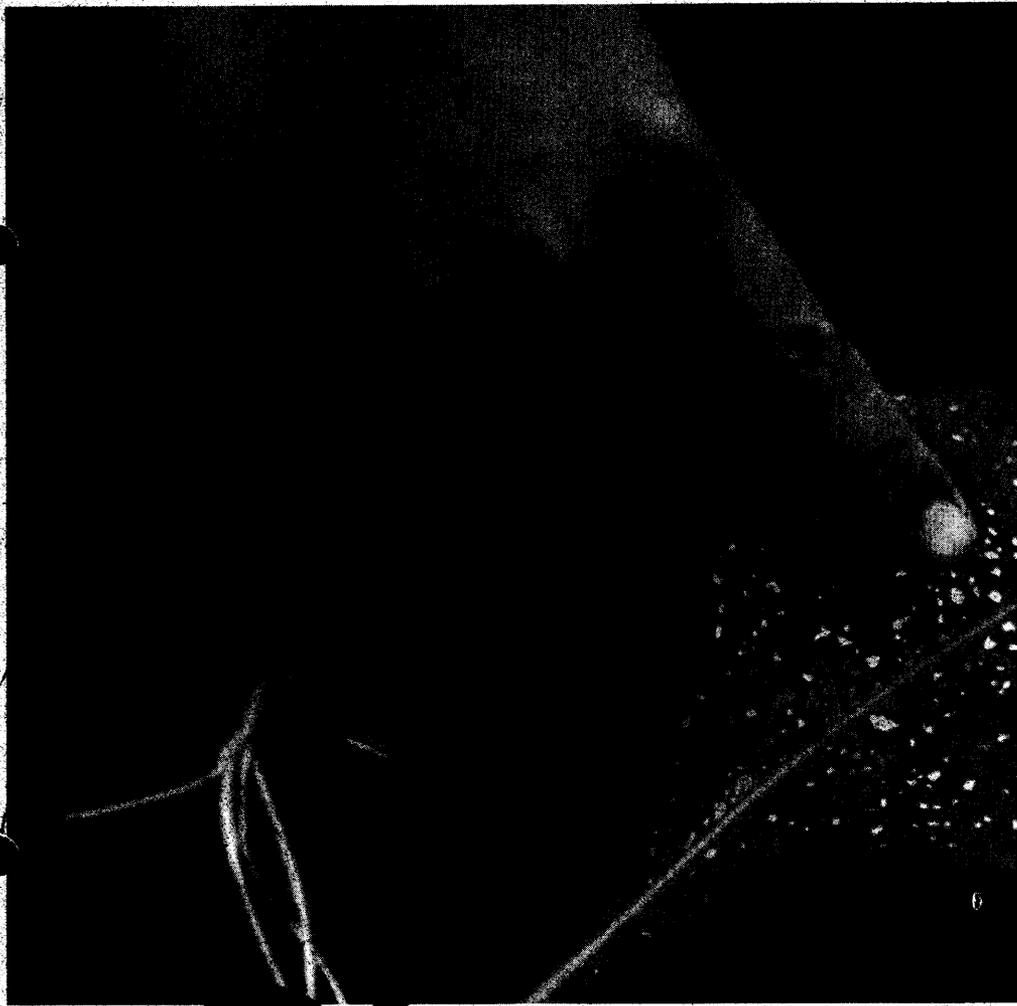
Der Trainer vom örtlichen Sportverein hält die Schilder für Unsinn: Wenn man bei Sommersmog keinen Sport machen darf, weil das die Gesundheit gefährdet, und am Ende noch zu Hause bleiben soll, wie kann man dann den Leuten empfehlen, ihr Auto stehenzulassen und das Rad zu benutzen? Er meint, daß nur politische Maßnahmen eine Lösung bringen können und fühlt sich selber ziemlich hilflos.

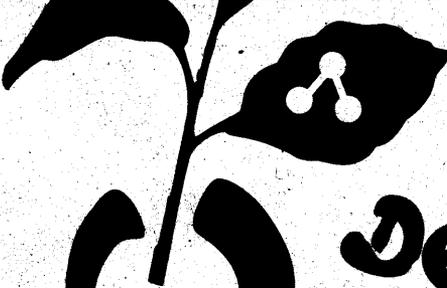
Dr. Lutz Stäudel, Gesamthochschule Kassel,
Fachbereich Biologie/Chemie

UMWELT ERZIEHUNG

Nr. 1b/93

ARGE Umwelterziehung
in der Österreichischen
Gesellschaft für Natur-
und Umweltschutz



**DEM
ZUN
AUF DER SPUR**

Eine Initiative des Bundes-
ministeriums für Umwelt,
Jugend und Familie und des
Bundesministeriums für
Unterricht und Kunst